

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung Für die ganze Woche

1. TAG: DER NAME

- A) Einstieg mit Liedern und Psalm
- B) Anspiel: „Lukas besucht Oma Käthe - Der kleine Bruder“
- C) Rollenspiel: „Jesus besucht Zachäus“
- D) Vertiefung im Spiel und Gespräch
- E) Gemeinschaftsbild
- F) Bastelarbeiten und Spiele zum Thema „Namen“
- G) Abschlusskreis
- H) Materialien

2. TAG: DAS WASSER

- A) Einstieg mit Liedern und Psalm
- B) Anspiel: „Lukas besucht Oma Käthe - Wenn ein Kind getauft wird“
- C) Rollenspiel: „Jesus wird getauft“
- D) Vertiefung im Spiel und Gespräch
- E) Gemeinschaftsbild
- F) Bastelarbeiten und Spiele zum Thema „Wasser“
- G) Abschlusskreis
- H) Materialien

3. TAG: DAS LICHT

- A) Einstieg mit Liedern und Psalm
- B) Anspiel: „Lukas besucht Oma Käthe - Die Taufkerze“
- C) Rollenspiel: „Bartimäus kann sehen“
- D) Vertiefung im Spiel und Gespräch
- E) Gemeinschaftsbild
- F) Gestaltung eigener Hörspiele
- G) Abschlusskreis
- H) Materialien

4. TAG: DAS KREUZ

- A) Einstieg mit Liedern und Psalm
- B) Anspiel: „Lukas besucht Oma Käthe - Die Sache mit dem Kreuz“
- C) Rollenspiel: „Jesus ist auferstanden“
- D) Vertiefung im Gespräch
- E) Gemeinschaftsbild
- F) Kreatives
- G) Abschlusskreis
- H) Materialien

Aus gutem Grund - Familiengottesdienst mit Abendmahlsfeier

Kurzübersicht der Tageseinheiten

Wasser, Name, Licht & Kreuz

Kinderbibelwoche zur Taufe

Einleitung

Viele Kinder werden als Baby getauft. Andere erst später. Kinder nehmen an Taufen im Familien- und Freundeskreis oder als Gottesdienstbesuchende teil. Das löst Fragen aus: Wie war das, als ich getauft wurde? Warum wird man eigentlich getauft? Warum wird das Kind mit Wasser begossen? Warum zündet man eine Kerze an? und vieles mehr. Die Kinderbibelwoche beschäftigt sich mit diesen Fragen. Die Taufe ist ein Sakrament, ein zentrales Geschehen für uns Christen. Sie ist einmalig. In ihr wird die Zugehörigkeit zu Gott sinnenfällig deutlich. Der Täufling wird mit Wasser übergossen und auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft. Zum Element des Namens und des Wassers tritt das Kreuz als zentrales Symbol der christlichen Kirchen und meist auch das Licht in Form einer Taufkerze hinzu. Anhand dieser vier Symbole werden im Verlauf der Kinderbibelwoche die verschiedenen Aspekte der Taufe Stück für Stück in den Blick genommen.

Jeder Kinderbibeltag wird passend zu einem anderen Symbol gestaltet (1. Tag Name, 2. Tag Wasser, 3. Tag Licht/Kerze, 4. Tag Kreuz). Der Tag beginnt jeweils mit einem liturgischen Einstieg im Morgenkreis, bevor mit einem Theaterspiel in das Thema des Tages und eine biblische Geschichte eingeführt werden. Als Rahmengeschichte dienen die Besuche von Lukas bei seiner Oma Käthe. Lukas hat einen kleinen Bruder bekommen, der getauft werden soll. In den Gesprächen wird jeweils ein Aspekt der Taufe benannt. Die biblische Geschichte verstärkt den jeweiligen Schwerpunkt. Der Name als persönliche Anrede und Zeichen der Zusammengehörigkeit kommt in der Geschichte vom Zöllner Zachäus einprägsam zum Ausdruck (Lukas 19,1-10). Die Bedeutung des Wassers für die Taufe wird an der Taufe Jesu im Jordan verdeutlicht (Matthäus 3,13-17). Zum Thema Licht wird die Geschichte von der Heilung des blinden Bartimäus thematisiert (Markus 10,46-52). Zur Bedeutung des Kreuzes wird die Ostergeschichte dargestellt (Matth. 28,1-10). Im Anschluss an das Theaterspiel wird die Geschichte durch spielerische und kreative Elemente ausgelegt. Im Laufe der Woche entsteht ein großes Bild, auf dem sich Arbeitsschritte der einzelnen Tage wiederfinden: ein Baum mit Namensblättern, Wassertropfen, Sonnenstrahlen mit Notizen zu dem, was das Leben hell macht und Schmetterlinge als Symbole des neuen Lebens.

Alle Elemente sind für Kinder im Vor- und Grundschulalter geeignet. Lesefähigkeit wird nur begrenzt vorausgesetzt. Eine Altersdifferenzierung findet nicht statt. Die Kinderbibelwoche besteht aus vier Bibeltagen, unterbrochen durch einen individuell zu gestaltenden Ausflugstag. Ein Familiengottesdienst (idealerweise mit Taufe oder Tauferinnerung) rundet die Woche ab.

Die Kinderbibelwoche wurde in Maintal-Dörnigheim konzipiert und durchgeführt. Einige Ideen entstammen der Kinderbibelwoche „Geborgen in Gottes Schutz“ der EKKW. Ich danke den Teamerinnen und Teamern für ihr mitreißendes Engagement und den Kindern für ihre Offenheit und die vielen Ideen, die auch sie in diese Kinderbibelwoche einbrachten. Allen, die diese Kinderbibelwoche nutzen, wünsche ich viel Spaß und eine Woche voller erfüllender Eindrücke.

Ines Fetzer

Pfarrerin Ines Fetzer
(Studienleiterin Kirche mit Kindern und Familien)

Für die ganze Woche

A) Liturgischer Beginn

Jeder Tag der Kinderbibelwoche beginnt und endet mit einem liturgischen Einstieg und Abschluss, der immer gleich ist.

- **Eingangslied** ♫

z. B. „Ja, Gott hat alle Kinder lieb“ (MKL 20, evtl. weitere Lieder)

- **Psalmübertragung von Psalm 27** 📖 mit Kehrvers und Bewegungen

Du, Gott, bist mein Licht *Hände nach oben heben und öffnen*, wenn es finster ist *Hände vor die Augen halten* und mein Schutz in der Nacht *Hände über dem Kopf zu einem Dach formen*.

Er ist mein Schutz, wenn ich Angst habe.

Vor wem sollte ich mich fürchten? Vor den Menschen? Vor dem Alleinsein?

Gott ist stärker. Gott ist bei mir.

Du, Gott, bist mein Licht *Hände nach oben heben und öffnen*, wenn es finster ist *Hände vor die Augen halten* und mein Schutz in der Nacht *Hände über dem Kopf zu einem Dach formen*.

Verlass mich nicht, zeige mir meinen Weg, begleite mich.

Wenn du bei mir bist, habe ich Mut. Wenn du mir hilfst, bin ich stark.

Du, Gott, bist mein Licht *Hände nach oben heben und öffnen*, wenn es finster ist *Hände vor die Augen halten* und mein Schutz in der Nacht *Hände über dem Kopf zu einem Dach formen*.

Amen.

B-C) Anspiel 🎭 „Lukas besucht Oma Käthe“ und Biblische Geschichte als Rollenspiel

Jede biblische Geschichte wird durch ein Anspiel eingeleitet. Lukas besucht täglich seine Uroma Käthe. Er erzählt ihr von seinem kleinen Bruder, der erst wenige Monate alt ist und getauft werden soll. Jeden Tag kommt ein anderer Aspekt der Taufe zur Sprache. Oma Käthe weist auf verschiedene biblische Geschichten aus den Evangelien hin, die dann als Schauspiel vorgeführt werden. Wer keine Bühne hat, kann die Theatersituation bei den Kindern mit folgenden Worten und Bewegungen herstellen:

„Vorhang zu“ (*Kinder nehmen die Hände senkrecht von links und rechts wie einen Vorhang vor die Augen.*)

„Bühne dunkel“ (*Kinder schließen die Augen.*)

(*Nun betreten die Schauspieler den Bühnenbereich.*)

„Bühne hell“ (*Kinder öffnen die Augen.*)

„Vorhang auf“ (*Kinder nehmen die Hände zur Seite.*)

„Und action!“

Das Theaterstück wird wie folgt beendet:

„Vorhang zu“ (*Kinder nehmen die Hände senkrecht von links und rechts wie einen Vorhang vor die Augen.*)

„Und Ende“ (*klatschen*).

D-F) Vertiefung

Zu jedem Tag gehören spielerische und kreative Elemente, welche die Thematik der Geschichte aufnehmen. Während der Woche entsteht außerdem ein großes Gemeinschaftsbild. Passend zum Tagesthema wird ein Teil des Bildes gestaltet. Am Ende steht das Bild eines Baumes an einem Fluss oder See, dazu kommen eine Sonne und Schmetterlinge in der Luft.

G) Abschlusskreis

Jeder Kinderbibeltag endet mit einem Abschlusskreis. Das Gemeinschaftsbild wird nochmals in den Blick genommen. Es ist Zeit für Rückblicke und Ansagen. Am Ende stehen Gebet und Segen.

H) Materialien

Spezielle Materialien für den Tag stehen am Ende jeder Einheit.

• Materialien für alle Tage

Liederbücher

Psalm ausgedruckt

Stifte, Kleber, Papier

Platte für das Landschaftsbild

Schaukelstuhl für Oma Käthe

Verkleidungen

1. TAG: DER NAME

Zum Thema und zum Bibeltext Lukas 19,1-10 -

„Jesus begegnet Zachäus“

Die Evangelien berichten von Begegnungen Jesu mit den verschiedensten Menschen auf seiner Reise durch Galiläa. Jedem wendet sich Jesus sehr persönlich zu und durchbricht dabei vielerlei Konventionen. So ist es auch bei seiner Begegnung mit dem Zöllner Zachäus. Zöllner waren sehr unbeliebt im Volk, weil sie die Steuern für die Besatzungsmacht – die Römer – einzogen. Außerdem konnte man nicht kontrollieren, wie viel Geld die Zöllner tatsächlich an die Römer weiterleiteten und was sie selbst behielten. Die Bevölkerung mied die Zöllner. Jesus hingegen setzt sich häufiger mit ihnen an einen Tisch und bittet in Jericho den Zöllner Zachäus, ihn zu beherbergen. Jesus spricht den Zöllner Zachäus, der auf einem Baum geklettert war, sogar mit Namen an, obwohl sich die beiden noch nie begegnet waren. Jesus kennt Zachäus auf seine Weise. Er kennt nicht nur seinen Namen, er weiß über ihn und seinen Lebenswandel Bescheid. Zachäus öffnet ihm im Gegenzug Haus und Herz und verspricht, ein anderes Leben zu führen.

„Fürchte dich nicht, spricht der Herr. Siehe, ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“ Dieser Satz aus Jesaja 43,1 ist das Motto des ersten Tages der Kinderbibelwoche. Welche Bedeutung die Namen haben und wie Gott zu den Menschen steht, wird im Anspiel thematisiert. Die Erzählung von der Begegnung zwischen Zachäus und Jesus illustriert, was mit dem Satz aus Jes 43,1 gemeint ist.

A) Einstieg mit Liedern ♫ und Psalm 📖 (siehe Seite 3)

B) Anspiel 🎭 „Lukas besucht Oma Käthe - Der kleine Bruder“

Oma Käthe: Hallo, Lukas, schön dass du mich besuchst. Komm, setz dich zu mir.

Lukas: Hallo, Oma. Wie geht es dir?

Oma Käthe: Ach ja, meine Beine, die wollen nicht mehr so wie ich will und mein Rücken tut weh. So ist das halt bei alten Leuten. Aber erzähl doch du mal. Wie gefällt dir dein kleiner Bruder?

Lukas: Der ist niedlich. Aber halt ziemlich winzig. Und spielen kann man auch noch nicht mit ihm. Aber wenn er schreit, dann ist es ziemlich laut.

Oma Käthe lacht: Das kann ich mir vorstellen.

Lukas: Mama und Papa hätten ihn allerdings nicht Johannes nennen sollen. Johannes ist doof. Ich wollte, dass er Sascha heißt.

Oma Käthe: Sascha? Wieso das denn?

Lukas: Sascha heißt mein Fußballtrainer. Der spielt toll. Ich dachte, wenn mein Bruder auch so heißt, kann er später auch so gut Fußball spielen.

Oma Käthe: Wenn du später kräftig mit ihm übst, kann er vielleicht auch ein guter Fußballspieler werden. Egal, ob er Sascha oder Johannes heißt. Vielleicht möchte er aber später auch etwas ganz anderes machen, schwimmen vielleicht oder Klavier spielen.

Lukas: Hoffentlich nicht.

Oma Käthe: Warten wir es ab. Jeder Mensch ist einmalig. Und jeder Mensch geht seinen eigenen Weg. Aber Gott kennt uns alle, jeden einzelnen von uns ganz genau.

Lukas: Du meinst, Gott weiß auch, wie ich heiße und was ich gerne mache und so...

Oma Käthe: Na klar. Gott sagt zu jedem von uns: „Hab keine Angst, ich kenne dich. Ich rufe dich bei deinem Namen, du gehörst zu mir.“

Lukas: So wie Mama aus dem Fenster ruft: „Lukas, komm rein, es gibt Essen!“?

Oma Käthe: So ähnlich. Weißt du eigentlich, was dein Name bedeutet?

Lukas: Neee.

Oma Käthe: Der Name bedeutet „ins Licht hineingeboren“. Lukas hieß übrigens einer der Männer, die die Geschichten von Jesus aufgeschrieben haben. Lukasevangelium nennt man das Buch. Ein anderer Mann, der das auch gemacht hat, hieß übrigens Johannes, das bedeutet „Gott ist gnädig“. Lukas: Dann heißt mein Bruder also wie einer aus der Bibel und nicht wie ein Fußballspieler. Und ich auch. - Und dein Name? Kommt der auch aus der Bibel?

Oma Käthe: Nein. Käthe ist eine Abkürzung von Katharina. Das bedeutet „die Reine“. Die Mutter eines römischen Kaisers hieß so und es gab eine russische Königin, Katharina die Große.

Lukas: Oma Käthe, die Große. - Du bist aber gar nicht groß.

Oma Käthe: Ich bin auch keine Königin. Aber wichtig bin ich für Gott trotzdem. Und du auch. Und Johannes auch. Und Zachäus auch.

Lukas: Zachäus. Wer ist das denn schon wieder? So heißt doch wirklich keiner.

Oma Käthe: Doch. Der Evangelist Lukas erzählt von ihm. Komm, wir gehen mal zur Seite und sehen uns die Geschichte an

Oma Käthe und Lukas treten an den Rand der Bühne.

C) Rollenspiel „Jesus besucht Zachäus“

Zachäus sitzt auf einen Stuhl hinter einem Tisch. Vor ihm ist eine Grenzlinie aus Schnur ausgelegt. Jonas und Hannas mit Beuteln auf dem Rücken laufen langsam auf die Grenze zu.

Jonas: Die Stoffe auf dem Markt waren wirklich großartig. Und so günstig. Die werden mir zuhause eine Menge einbringen. Schade, dass der Händler nicht noch mehr zu verkaufen hatte.

Hannas: Ja der Weg hat sich weiß Gott gelohnt. Ich habe wunderbare Gewürze gekauft. Die haben mich fast ein Vermögen gekostet. Aber auf unserem Markt in Jericho werden sie mich reich machen.

Jonas: Hast du eigentlich von diesem Jesus gehört? Der soll heute in unsere Stadt kommen.

Hannas: Natürlich. Alle reden von ihm. Sie sind begeistert von seinen Predigten. Er macht sogar Kranke wieder gesund. Und der kommt heute nach Jericho? Dann sollten wir uns beeilen. Den muss ich unbedingt sehen.

Jonas: Ja, ich auch. Allerdings liegt zwischen uns und Jericho noch dieser Halsabschneider mit seiner Zollstation. *Zeigt auf Zachäus.*

Hannas: Diese Zöllner sind wirklich eine Plage. Überall sitzen sie am Ortseingang und verlangen Geld. Geld für die Römer. Diese Besatzer! Die haben hier gar nichts zu suchen. Und sie kämen auch nicht weit, wenn die Zöllner ihnen nicht helfen würden. Und das sind unsere eigenen Leute.

Jonas: Dieser Zöllner hier, Zachäus, ist einer der Schlimmsten. Der verlangt immer noch mehr als er müsste, und das steckt er sich dann in die eigene Tasche. Alle wissen es, aber keiner kann was dagegen machen. *Sie erreichen die Zollstation.*

Zachäus freundlich: Schalom Jonas. Schalom Hannas. Na, schon zurück vom Markt? Habt ihr gute Waren gekauft?

Hannas: Ach nicht viel. Kaum der Rede wert.

Zachäus: Das werden wir ja sehen. Macht eure Beutel auf.

Jonas: Zachäus - lass uns doch einfach einmal so durchgehen.

Zachäus: Ohne die Steuern für den Kaiser in Rom zu bezahlen? Das geht nicht!

Hannas: Aber Rom ist weit weg. Das merkt doch keiner.

Zachäus: Nichts da. Her mit den Beuteln schaut in die Beutel Ahh - was für schöne Stoffe und welch wohlriechende Gewürze. Das macht... *er überlegt ...ein Silberstück für jeden.*

Hannas und Jonas: Wie bitte? Ein Silberstück?

Hannas: Bist du verrückt geworden?

Jonas: So viel sind die Sachen doch gar nicht wert.

Zachäus lehnt sich zurück: Das ist der Preis.

Hannas: Nie im Leben gibst du so viel Geld an die Römer weiter. Du bist ein Schuft, Zachäus.

Zachäus: Na, na. Wer wird denn so wütend werden? *Hält die Hand auf.* Her mit dem Geld, wenn ihr durch wollt.

Menschen im Hintergrund: Jesus kommt. Jesus kommt!

Jonas: Hast du das gehört, Hannas? Jesus ist gleich da. Komm, wir müssen uns beeilen. *Zieht Geld aus der Tasche und wirft es auf den Tisch.* Da hast du dein Geld, Zachäus. *Geht weiter. Hannas will hinterher.*

Zachäus stellt sich Hannas in den Weg: Moment. Wer ist denn dieser Jesus? Alle reden von ihm.

Hannas wütend: Zachäus, jetzt halte uns nicht weiter auf. Jesus ist ein Gottesmann, ein Freund der anständigen Leute. - Also nichts für dich.

Hannas gibt Zachäus ebenfalls Geld und läuft mit Jonas zusammen an der Zollstation vorbei zum Baum. Beide bleiben in der Nähe des Baumes stehen und recken sich, als würden sie nach Jesus suchen.

Zachäus steckt die Münzen ein.

Zachäus: Das war eine gute Einnahme. Ich glaube, für heute kann ich meine Zollstation schließen. Wenn alle diesem Jesus nachlaufen, sollte ich vielleicht auch mal schauen, was da los ist. Schließlich ist nicht jeden Tag so ein Menschenauflauf in Jericho.

Zachäus räumt die Zollstation beiseite und geht zu den anderen.

Zachäus hinter den anderen: Sind das viele Menschen hier. Da kann man ja wirklich gar nichts sehen. Macht doch mal ein bisschen Platz!

Die anderen ignorieren Zachäus.

Zachäus klopft auf ihre Schultern: Habt ihr nicht gehört? Ich möchte auch etwas sehen.

Hannas dreht sich zu Zachäus um: Zachäus, hau ab. Wir warten auf Jesus. *Dreht sich wieder weg.*

Zachäus: Ich weiß. Ich möchte ihn auch sehen.

Zachäus entdeckt den Baum und schaut hoch.

Zachäus: Von diesem großen Baum aus kann man Jesus bestimmt gut sehen. Am besten klettere ich auf den großen Ast da oben. Zwischen den Blättern sehen mich die anderen nicht. Sie schauen mich immer so finster an. Sie können mich nicht leiden.

Zachäus klettert auf dem Baum. Von weitem nähern sich Jesus und die Jünger. Jonas und Hannas unterhalten sich und jubeln dann Jesus zu.

Jesus bleibt am Baum stehen, die anderen drängeln sich um ihn herum.

Jesus schaut nach oben: Zachäus!

Zachäus flüstert zum Publikum: Hat er gerade meinen Namen gerufen?

Jesus lauter: Zachäus. Ja, dich meine ich. Komm mal von dem Baum herunter. Ich will heute Abend bei dir zu Gast sein.

Zachäus erschrocken zu sich selbst: Jesus meint wirklich mich. **Zu Jesus:** Was soll ich tun, Meister? Ich meine, was willst du tun? Du willst tatsächlich zu mir zum Essen kommen?

Jesus lacht: Ja, das will ich. Aber dazu musst du erstmal vom Baum herunterkommen.

Jonas zu Hannas: Ich glaube, ich höre nicht richtig. Der geht zu diesem Zöllner nach Hause. Ich dachte, das ist ein Gottesmann und jetzt kehrt der bei so einem Schurken ein.

Hannas: Vielleicht kennt er ihn nicht. *Packt Jonas am Arm.* Wir sollten Jesus warnen.

Jonas: Hast du nicht zugehört? Er hat ihn zwei Mal mit Namen angesprochen. Ich wette, der weiß auch, wo Zachäus wohnt und dass der ein großes Haus hat, wo Jesus und seine Jünger einkehren können. Er weiß genau, wer das ist.

Hannas schüttelt den Kopf: Trotzdem. Ich kann es kaum glauben. Schau, jetzt steigt der Kerl vom Baum runter. Und alle schauen auf ihn.

Zachäus steigt vom Baum herunter und verneigt sich vor Jesus.

Zachäus: Meister, ich freue mich sehr, dass du in mein Haus kommen willst. Ich eile voraus, um alles vorzubereiten. Und alle, die möchten, können dich begleiten. *Läuft los.*

Jesus ruft ihm nach: Danke, Zachäus. Bis gleich.

Jonas: Na, das ist ja mal eine Einladung.

Hannas: Du willst doch wohl nicht in das Haus dieses Sünders gehen?

Jonas: Warum denn nicht? Wenn Jesus da auch hingehst. Und Zachäus uns schon einmal einlädt?

Hannas schüttelt den Kopf.

Jünger: Meister, hier sind viele Menschen, die deine Predigt hören wollen. Wie wär's, wenn wir hier unter dem Baum lagern? Dann kannst du zu den Leuten sprechen.

Alle setzen sich. Auf der anderen Seite deckt Zachäus inzwischen den Tisch.

Zachäus: Habe ich auch nichts vergessen? Ich hatte schon so lange keine Gäste mehr. Bisher wollte keiner etwas mit mir zu tun haben. Und jetzt kommt Jesus in mein Haus. -Ich bin so

aufgereggt. - Wie er mich angesehen hat. - Als würde er mich seit Jahren kennen. Woher wusste er bloß meinen Namen? *Pause. Ruft nach draußen:* Diener, ist das Essen fertig?

Zachäus schaut nochmal über den Tisch und schiebt einige Dinge zurecht. Währenddessen erheben sich Jesus und seine Jünger und machen sich auf den Weg.

Zachäus: Sie sind bestimmt bald da. Ich höre Stimmen.

Jesus, seine Jünger sowie Jonas und Hannas betreten das Haus. Zachäus verneigt sich.

Zachäus: Willkommen in meinem Hause. Lasst es euch gut gehen und nehmt Platz.

Alle setzen sich. Zachäus bringt einen Teller mit Essen.

Zachäus: Erlaubt mir, dass ich euch selbst bediene. *Er reicht ihnen den Teller und setzt sich dann auch hin.* Meister, darf ich dich bitten, das Brot zu segnen.

Jesus hält die Hände über das Brot: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

Alle essen und trinken und unterhalten sich.

Zachäus erhebt sich: Ich... ich bin... ich bin so froh, Jesus, dass du zu mir gekommen bist. Und ich habe mir etwas überlegt. Ich werde die Hälfte von meinem Besitz den Armen geben. Und wenn ich jemanden betrogen habe, ... so gebe ich es vierfach zurück. *Setzt sich wieder.*

Jesus: Zachäus, dieser Entschluss wird dir Glück bringen. Du bist ein Kind Gottes wie die anderen auch. Darum bin ich zu dir gekommen. Keiner soll verloren gehen.

Hannas zu Jonas: Das ist ja ein Ding. Er gibt zurück, was er zu viel genommen hat und das gleich vierfach. Da kriegen wir einen Haufen Geld, Jonas. Komm, wir gehen zu ihm.

Jonas: Hannas, du kapierst auch wirklich gar nichts. Du denkst wohl auch nur ans Geld, so wie Zachäus bisher. Hast du nicht gehört, was Jesus gesagt hat? Er hat ihn Gottes Kind genannt. Er hat gesagt, dass wir alle Gottes Kinder sind. Darauf kommt es an und nicht darauf, ob ich eine Goldmünze mehr oder weniger habe. Du leidest doch wirklich keine Not. Im Gegenteil, du könntest auch mal was abgeben.

Hannas etwas beleidigt: Zu mir ist Jesus ja nicht gekommen.

Jonas: Aber Gott ist auch bei uns zu Gast. Oder wir bei ihm. Wie man es nimmt. Und außerdem sitzen wir gerade mit Jesus an einem Tisch und mit seinen Jüngern und mit Zachäus. Alle zusammen. Das ist doch wunderbar.

Hannas: Na gut, wenn du das so siehst. Jedenfalls hat sich Zachäus beim Essen wirklich Mühe gegeben. *Nimmt das Brot und steht auf.* Und das Brot hier, das reicht für alle. Komm Jonas wir verteilen das Brot.

Jonas und Hannas verteilen das Brot an die Kinder. Alle gehen ab.

Lukas und Oma Käthe kommen zurück.

Lukas: Das war ja fast wie Verstecken spielen. Bloß, dass sich Zachäus gefreut hat, als Jesus ihn gefunden hat. Oma, ich muss jetzt gehen. Ich treffe mich noch mit meinen Freunden.

Oma Käthe: Zum Fußball spielen?

Lukas: Vielleicht. Oder wir klettern im Park auf die Bäume. Auf jeden Fall will ich auch noch wissen, was die Namen meiner Freunde bedeuten.

Oma Käthe: Na dann wird es dir ja nicht langweilig. Bis morgen.

Lukas: Bis morgen. *Beide ab.*

D) Vertiefung im Spiel und Gespräch

Ein Kind steigt auf den Baum des Zachäus steigt, alle anderen rufen „*Name des Kindes*, komm vom Baum herunter“. Dann steigt das Kind herunter. Dieses Spiel kann mehrmals wiederholt werden. Ggf. können weitere Kinder in der Pause „vom Baum gerufen“ werden.

Kinder und Betreuer teilen sich in Gruppen auf. Die Kinder nennen ihre Namen. Die Bedeutungen der Namen werden genannt (Namensbedeutungen aus einem Buch oder per Internet heraussuchen). Ein Gespräch über unsere Namen schließt sich an. Mögliche Fragen: Wer mag seinen Namen? Wem gefällt er nicht? Wie fühlt es sich an, wenn mich jemand mit Namen anredet? Gibt es Lehrer, Trainer etc. die sich die Namen nicht merken können?

Zum Abschluss des Gesprächs werden aus grünem Papier Blätter ausgeschnitten und mit einem farbigen Fingerabdruck versehen (z. B. Fingerprints). Jedes Kind schreibt seinen Namen auf das Blatt.

E) Gemeinschaftsbild

Auf dem Gemeinschaftsbild werden ein Baumstamm und Äste vorgezeichnet. Der Baumstamm und die Äste werden mit Rindenteilen beklebt. Nun werden die Blätter mit den Fingerabdrücken an den Ästen befestigt.

F) Bastelarbeiten < und Spiele zum Thema Namen

• Namensschild

Wir gestalten ein Türschild. Dazu werden auf Pappe die Buchstaben des Namens groß vorgezeichnet und mit verschiedenen Materialien beklebt.

• **Namensscrabble** Jeder schreibt die Buchstaben seines eigenen Namens auf Plättchen. Die Plättchen werden zu einem Namens-Scrabble zusammengesetzt und aufgeklebt.

• **Namensspiel „Zipp-Zapp“** Die Kinder sitzen im Kreis. Ein Spielleiter steht in der Mitte. Er deutet auf ein Kind und ruft „Zipp“. Das Kind nennt den Namen seines rechten Nach-barn. Ruft der Spielleiter „Zapp“, nennt es den Namen des linken Nachbarn. Wird der Name falsch gesagt, tauscht das Kind den Platz mit dem Spielleiter und wird neuer Spielleiter. Bei dem Ruf „Zipp-Zapp“ wechseln alle die Plätze. Wer keinen Platz bekommt, ist nun Spielleiter.

• Namensnetz

Alle sitzen im Kreis. Der Spielleiter nimmt das Ende eines Wollknäuls und hält es in der Hand. Er wirft das Wollknäul zu einem Kind und ruft: „Merk dir meinen Namen. Ich heiße ...“ Das Kind hält die Wollschnur fest, wirft das Knäul zu einem anderen Kind und ruft: „Merk dir meinen Namen. Ich heiße ...“ Es entsteht ein Netz in der Mitte. Das letzte Kind wirft das Wollknäul zum Spielleiter. Nun wird das Wollknäul aufgerollt. Dabei wird der Name des Kindes gerufen, das als nächstes mit der Schnur verbunden ist. Wichtig: keiner darf die Schnur vorzeitig loslassen!

• Ball in die Luft

Alle stehen im Kreis. Ein Spieler steht in der Mitte, wirft einen Ball in die Luft und ruft den Namen eines Mitspielers. Dieser versucht den Ball zu fangen, während alle anderen weglaufen. Hat er den Ball erwischt, ruft er „Halt“. Alle bleiben stehen. Der Fänger darf nun 5 Schritte auf einen Mitspieler zugehen und versucht ihn dann abzuwerfen. Trifft er, muss der Getroffene den Ball nehmen, trifft er nicht, geht er selbst in die Mitte und beginnt eine neue Runde.

G) Abschlusskreis

• Vater unser

• Lied

Hewenu schalom alejchem (EG 433)

• Segen im Kreis

Einer sagt „Der Friede Gottes sei mit dir“ und drückt die Hand seines rechten Nachbarn, danach wird der Händedruck jeweils nach rechts weitergegeben. Ist der Händedruck wieder angekommen, sagt der Anfangende „Amen“. Dann lösen alle ihre Hände.

H) Materialien

• **Rollenspiel:** Leiter, Tücher zum Verhängen der Leiter als Baum, Kordel als Grenzschnur, 2 große Beutel für die Händler, Geldbeutel, Münzen, Tisch und zwei Bänke, Becher und Krug, Fladenbrot, Weintrauben

• **Gemeinschaftsbild:** Baumrinde, Fingertabs, grünes Papier für die Blätter mit Fingerabdrücken

• **Kreatives:** Pappen für Türschilder, Kleber, verschiedene Materialien für Buch-staben Scrabbleplättchen, Eddings, großes Plakat, Kleber zum Befestigen

• **Spiele:** Fallschirm

2. TAG: DAS WASSER

Zum Thema und zum Bibeltext Matthäus 3,13-17 - „Jesus wird getauft“

Jesus hat den Jüngern den Auftrag zur Taufe gegeben, aber nicht selbst getauft. Sein öffentliches Auftreten beginnt damit, dass er sich am Fluss Jordan durch Johannes den Täufer taufen lässt. Johannes war ein Prediger, der in der Wüste lebte, und die Menschen zur Umkehr rief. Als Zeichen für die Bereitschaft, ein neues Leben zu führen, wurden sie im Wasser untergetaucht. Anders als die Umstehenden bemerkte Johannes sofort die Besonderheit Jesu. Im Auftrag Jesu tauft er ihn. Dabei wird deutlich, dass Jesus Gottes Sohn ist. Die Taube als Zeichen des Heiligen Geistes und die Stimme vom Himmel machen dies deutlich. Die Geschichte von der Taufe Jesu zeigt, wie eine Taufe ursprünglich ablief und welche Rolle Wasser dabei spielt. Sie zeigt auch, welche besondere Bedeutung die Taufe Jesu gegenüber den späteren Taufen hatte. Das Gespräch zwischen Oma Käthe und Lukas leitet durch ein Gespräch über das Medium Wasser zu der Geschichte hin.

A) Einstieg mit Liedern ⌂ und Psalm ☺ (siehe Seite 3)

B) Anspiel ☺ „Lukas besucht Oma Käthe - Wenn ein Kind getauft wird“

Oma Käthe: Hallo Lukas, da bist du ja wieder. Und, habt ihr gestern Fußball gespielt?

Lukas: Nein, wir waren zum Klettern im Park. Heute gehen wir zum Badesee.

Oma Käthe: Das wird bestimmt schön bei der Hitze.

Lukas: Ja, ich gehe gerne baden. Johannes mag Wasser übrigens gar nicht. Er brüllt immer, wenn Papa ihn zuhause badet. Das kann ja lustig werden, wenn wir in die Kirche gehen.

Oma Käthe: Aber ihr geht doch nicht zum Baden in die Kirche.

Lukas: Nein, natürlich nicht. Aber Johannes kriegt am Sonntag doch Wasser über den Kopf gegossen, hat Mama erzählt.

Oma Käthe: Ach du meinst, wenn er getauft wird. Darauf freue ich mich schon. Das wird bestimmt ein schönes Fest.

Lukas: Ja, ich auch. Oma, warum macht man das eigentlich? Also taufen?

Oma Käthe: Weißt du den Satz aus der Bibel noch, den ich dir gestern gesagt habe?

Lukas: Du meinst, dass Gott gesagt hat, hab keine Angst. Du gehörst zu mir?

Oma Käthe: Genau.

Lukas: Ich wundere mich immer noch, dass Gott sich von jedem von uns den Namen merken kann. Das sind ja wahnsinnig viele. Schade, dass man Gott nicht hören kann, wenn er jemanden ruft.

Oma Käthe: Da hast du Recht. Aber es wäre dann auch ziemlich laut.

Lukas: Stimmt. Und was soll das jetzt mit der Taufe?

Oma Käthe: Mit der Taufe machen wir etwas Unsichtbares sichtbar. Nämlich, dass ein Kind zu Gott gehört. Du hast ja eben gesagt, dass man Gottes Stimme nicht so hören kann wie unsere. Daher spricht der Pfarrer den Namen des Kindes und den Namen Gottes aus. Und das Wasser ist ein sichtbares Zeichen dafür. Ein Zeichen für das Leben. Ganz früher wurde übrigens nicht nur ein bisschen Wasser benutzt. Da wurde der ganze Mensch im Wasser untergetaucht getauft.

Lukas: Echt? So wie im Schwimmbad?

Oma Käthe: Die ersten Taufen fanden in einem Fluss statt. Und dabei war übrigens auch ein Johannes ganz wichtig. Komm, wir schauen uns die Geschichte einmal an.

Oma und Lukas gehen zur Seite.

C) Rollenspiel „Jesus wird getauft“

An einem Ende der Bühne ist der Fluss Jordan aus Tüchern gelegt. Am anderen Ende der Bühne stehen Simon und Eli und halten suchend die Hand an die Schläfe.

Simon: Kannst du den Fluss sehen?

Eli: Ja. Dahinten glitzert es zwischen den Sträuchern. Da, wo das Gras etwas grüner ist. Siehst du es?

Simon: Stimmt, jetzt erkenne ich es auch. Und da bewegen sich ganz viele dunkle Punkte. Das müssen Menschen sein.

Eli: So viele Leute in dieser unwirtlichen Gegend. Das kann nur eins bedeuten....

Simon: Wir haben Johannes gefunden. Bestimmt steht er dort hinten im Wasser und tauft die Menschen. Komm, lass uns weitergehen. Schließlich sind wir wegen Johannes hierhergekommen. Sie laufen langsam los.

Eli: Stimmt. Wobei ich immer noch nicht verstehe, warum sich ein so berühmter Mann ausgerechnet die Wüste als Wohnort ausgesucht hat.

Simon: Das ist doch klar, Eli. Er ist ein Mann Gottes. Er geht dem Trubel aus dem Weg. In der Wüste ist es ruhig und einsam. - Jedenfalls habe ich mir das bisher so vorgestellt. Wenn ich allerdings die vielen Menschen dort sehe, bin ich mir nicht mehr so sicher.

Eli: Man sagt, er ernährt sich nur von Heuschrecken und wildem Honig und trägt ein Gewand aus Kamelhaaren. Warum tut er das, Simon?

Simon: Er glaubt eben, dass wir unser Leben ganz und gar ändern müssen, damit die Welt nicht untergeht. Und da geht er eben mit gutem Beispiel voran.

Eli: Meinst du, wir müssen dann auch immer Heuschrecken essen, wenn wir bei ihm waren und er uns getauft hat? Das finde ich ziemlich ekelig.

Simon: Jetzt gehen wir erstmal dorthin und schauen uns an, was Johannes da macht. *Gehen in Richtung Fluss und dann zur Seite.*

Johannes steigt in den Fluss und taucht einen Menschen darin unter, indem sich die Person hinhockt und ein Tuch über sie gezogen wird.

Eli: Hast du das gesehen? Er hat ihn einfach im Wasser untergetaucht. Mitten im Fluss. Im Jordan.

Simon: Sei mal still. Er beginnt zu sprechen.

Johannes: Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. Die Axt ist den Bäumen schon an die Wurzel gelegt.

Eli: Das klingt ja schauerlich.

Johannes: Ich taufe mit Wasser. Aber ich bereite dem Herrn nur den Weg. Nach mir kommt einer, der wird mit Feuer taufen.

Eli: Der macht mir Angst.

Simon: Aber er hat doch recht. Unser Leben kann so nicht weitergehen. Komm, wir gehen näher ran.

Eli: Ich weiß nicht, ob das eine gute Idee ist.

Simon: Eli, du Hasenfuß. Dir passiert schon nichts. Der wirft doch keinen absichtlich in den Fluss. Die Leute lassen sich von ihm im frischen Wasser untertauchen. Ich taufe mit Wasser, hat er gesagt. Das fühlt sich bestimmt gut an. Wie neu geboren. *Jesus kommt zum Fluss.*

Eli: Da kommt schon der Nächste zu Johannes. Der wirkt wirklich nicht so, als ob er Angst hätte.

Simon: Nee, der hat keine Angst. Er sieht freundlich und entschlossen aus. Bestimmt freut er sich auf die Taufe. Aber was macht denn Johannes jetzt?

Jesus tritt zu Johannes in den Fluss.

Johannes wehrt mit den Händen ab: Das geht nicht. Ich kann dich nicht taufen. Du bist der Herr. Ich sollte zu dir kommen und nicht du zu mir. Du solltest mich taufen.

Jesus: Johannes, wehre dich nicht. Es hat alles seine Ordnung. Taufe mich. Das ist deine Aufgabe.

Johannes schüttelt den Kopf: Ich weiß ja, dass ich dir den Weg bereiten soll. Doch so hatte ich mir das nicht vorgestellt. - Aber wenn du es sagst, Herr. Dann soll es wohl so sein. *Jesus kniet nieder, Johannes „drückt“ ihn unter Wasser, indem er das Tuch über ihn zieht. Jesus steht wieder auf.*

Simon hält sich die Hand vor die Augen: Wie sieht denn der Himmel aus? Es ist alles ganz hell auf einmal.

Eli schaut nach oben: Siehst du die Taube dort?

Simon: Und hörst du die Stimme?

Stimme von außen: Du bist mein lieber Sohn. An dir habe ich Wohlgefallen.

Eli: Waaahnsinn. Was war das denn?

Simon: Das war die Stimme Gottes.

Eli: Er ist Gottes Sohn? Wer ist das überhaupt?

Johannes zu Jesus: Jesus, du bist der, auf den die Menschen warten. Du bist der, für den ich den Weg bereitet habe. Dein Weg ist gesegnet.

Jesus steigt aus dem Fluss.

Jesus: Auch dein Weg ist gesegnet. Leb wohl, Johannes. *Jesus geht weg.*

Simon: Er heißt Jesus. Johannes hat ihn mit Namen angesprochen.

Eli: Jesus. Und der ist der Sohn Gottes. Komm Simon, lass uns hinter ihm hergehen. Ich bin gespannt, was er tun wird.

Simon: Und die Taufe?

Eli: Du hast doch gehört, was Johannes gesagt hat. Ihm sollen wir folgen. *Zeigt auf Jesus.*

Simon: Na gut. Dann nichts wie los. *Die beiden laufen hinter Jesus her.*

Lukas und Oma Käthe kommen.

Lukas: Dann wurde sogar Jesus getauft?

Oma Käthe: Ja genau. Und auch zu ihm hat Gott gesprochen.

Lukas: Und das haben sogar alle gehört. Warum werden die Leute heute eigentlich nicht mehr im Fluss getauft?

Oma Käthe: Möchtest du, dass dein kleiner Bruder im Fluss untergetaucht wird?

Lukas: Lieber nicht.

Oma Käthe: Eine Handvoll Wasser reicht ja auch.

Lukas: Mir nicht. Ich gehe jetzt zum Badesee. Mach's gut, Oma.

Oma Käthe: Viel Spaß, mein Junge. Bis morgen. *Beide gehen ab.*

D) Vertiefung im Spiel und Gespräch

Kinder haben die Möglichkeit, sich in dem „Stoff“- Fluss „untertauchen“ zu lassen. Andere Kinder können den Täufer spielen. Wenn das Spiel zu lange dauern sollte, kann das Nachspielen in der Pause fortgesetzt werden.

Danach teilen sich Kinder und Teamer in Gruppen auf. In der Gruppe wird zunächst nach Erfahrungen der Kinder mit Taufen gefragt. Wenn die Kinder erzählt haben, werden Bilder unterschiedlicher Taufen gezeigt (Ganzkörpertaufe im See, Taufe am Meer, orthodoxe Taufe etc.) Die Bilder werden beschrieben, Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden benannt.

E) Gemeinschaftsbild

Aus blauem Seidenpapier werden kleine Kugelchen als Wassertropfen geformt. Diese werden als Fluss oder See auf das große Bild geklebt. Zur Ergänzung kann blauer Dekosand dienen.

F) Bastelarbeiten und Spiele zum Thema Taufe und Wasser

• Basteln von Mosaiken mit Tauben

1. Kreise formen: In einem Eimer so viel Fliesen-Kleber anrühren, wie sich in einer Stunde verarbeiten lässt. (Im Baumarkt erkundigen, was sich für die unterschiedlichen Materialien eignet). Entsprechend Wasser dazugeben, um eine breiförmige Konsistenz zu erhalten, mit einem großen Stock verrühren. Blumentopfuntersetzer einölen, Masse einfüllen.

2. Muster legen: Das Deko-Material in die Masse drücken, dabei ein schönes Muster legen. Steine tief versenken, damit später das Muster im Mosaik nicht herausbricht. Neben blauen Kachelstücken werden weiße Tauben aus Holz (Dekobedarf für Hochzeiten) in die Mosaik eingefügt.

3. Mosaik putzen: Sobald der Beton angezogen ist, Mosaik mit einem Schwamm reinigen. 24 Stunden in der Form belassen, danach ggf. aus dem Untersetzer lösen. (Beschreibung: A. Braner)

- **Wasserspiele für Gruppen à 8 - 10 Kinder**

1. Stafette mit Wassereimern und Schwämmen: Ein Hindernisparcours für zwei Gruppen wird aufgebaut. An jedem Anfang steht ein mit Wasser gefüllter Eimer, an jedem Ende steht ein leerer Eimer. Die Kinder werden in zwei Mannschaften aufgeteilt. Die Startläufer erhalten einen Schwamm. Sie tauchen den Schwamm in das Wasser ein, dann laufen sie mit dem Schwamm den Hindernisparcours entlang und drücken den Schwamm in den leeren Eimer aus. Danach kehren sie zurück zum Startpunkt. Das zweite Kind erhält den Schwamm und verfährt ebenso. Am Ende der Staffel wird gemessen, welche Gruppe mehr Wasser in den leeren Eimer ausdrücken konnte. Diese Gruppe hat gewonnen.

2. Eiswürfelrennen: Vier Kinder stellen sich im Viereck auf einem großen Platz als Staffel auf. Der erste erhält einen Eiswürfel und läuft damit zum Nächsten und übergibt den Eiswürfel. Dieser rennt mit dem Eiswürfel in der Hand zum nächsten Kind. Wenn die Staffelrunde wieder angekommen ist, wird die Zeit gestoppt.

3. Wasserflaschenrennen: Die Kinder sitzen in zwei Reihen auf Stühlen. Jede Gruppe erhält eine Wasserflasche, die mit den Füßen weitergegeben werden muss. Wer die Wasserflasche zuerst zum Ende der Stuhreihe balanciert hat, hat gewonnen.

4. Trinkhalmwettbewerb: Jeder Mitspieler erhält einen Trinkhalm und zwei Becher, von denen einer mit Wasser gefüllt ist. Auf Kommando wird das Wasser mit dem Trinkhalm angesaugt und in den anderen Becher überführt. Wer nach einer Minute am meisten Wasser in den leeren Becher gesaugt hat, hat gewonnen.

G) Abschlusskreis

- **Vater unser**

- **Lied** 

Hewenu schalom alejchem (EG 433)

- **Segen im Kreis**

Einer sagt „Der Friede Gottes sei mit dir“ und drückt die Hand seines rechten Nachbarn, danach wird der Händedruck jeweils nach rechts weitergegeben. Ist der Händedruck wieder angekommen, sagt der Anfangende „Amen“. Dann lösen alle ihre Hände.

H) Materialien

- **Rollenspiel:** lange blaue Tücher für den Fluss, Fellgewand für Johannes
- **Gespräch:** Bilder von Taufen
- **Großbild:** blaues Seidenpapier, blauen Dekosand, Heißklebepistole
- **Kreatives:** blaue Steinchen/Mosaiksteine (Bezugsadressen im Internet) und Kachelstücke (Fliesenbruch etc.), neutrales Pflanzenöl, Tauben, kleine runde Blumentopfuntersetzer, Fliesenkleber
- **Spiele:** 2 Wassereimer, 2 Schwämme, Eiswürfel, Wasserflaschen, Becher, Trinkhalme

3. TAG: DAS LICHT

Zum Bibeltext Markus 10,46-52 - „Bartimäus wird geheilt“

Wie sehr Jesus das Leben der Menschen verändern kann, zeigen die Heilungsgeschichten. Der Evangelist Markus erzählt, wie sich der blinde Bettler Bartimäus durch lautes Geschrei bei Jesus bemerkbar macht. Jesus fragt ihn, was er für ihn tun kann und Bartimäus nennt seinen sehnlichsten Wunsch: sehen zu können. Durch seine Behinderung ist er zum Betteln verurteilt und benötigt selbst dazu die Hilfe anderer Menschen, die ihn zu einem geeigneten Platz bringen. Jesus heilt ihn mit den Worten „dein Glaube hat dir geholfen“. Im Leben des Blinden wird es buchstäblich hell und er erhält die Möglichkeit für sich selbst zu sorgen. Er tut es, indem er Jesus nachfolgt. Auch anderen Menschen hat Jesus so sehr geholfen, dass sie ihr Leben in einem anderen Licht sehen können. Er hilft Menschen aus der Finsternis ihres Lebens heraus, er wird selbst zu ihrem Licht.

„Christus spricht, ich bin das Licht der Welt“ heißt es zusammenfassend in Joh 8,12. Unter diesem Motto steht der dritte Tag der Kinderbibelwoche. Im Gespräch von Oma Käthe und Lukas geht es um Ängste und Dunkelheit und um das Licht im Leben.

A) Einstieg mit Liedern 🎵 und Psalm 📖 (siehe Seite 3)

B) Anspiel 🎭 „Lukas besucht Oma Käthe - Die Taufkerze“

Lukas: Hallo, Oma.

Oma Käthe: Hallo, Lukas. Wie geht es dir?

Lukas: Mir geht es gut.

Oma Käthe: Und Johannes? Wie geht es dem?

Lukas: Auch gut. Weißt du, was wir gestern Abend gemacht haben, Oma?

Oma Käthe: Nein, natürlich nicht. Was habt ihr denn gemacht?

Lukas: Wir haben eine Kerze für Johannes beklebt.

Oma Käthe: Aha. Für die Taufe, stimmt's?

Lukas: Genau. Ich habe übrigens auch so eine Kerze. Mama hat sie extra aus dem Regal geholt. Manchmal zünden wir die Kerze an, aber ich wusste gar nicht, dass es eine Taufkerze ist.

Oma Käthe: Zu deiner Taufe brannte diese Kerze zum ersten Mal. Aber das ist ja auch schon eine Weile her.

Lukas: Mama hat erzählt, ich wurde getauft, als ich so alt war wie Johannes jetzt. Daran kann ich mich natürlich nicht mehr erinnern. Ob ich wohl auch so wasserscheu war?

Oma Käthe: Wenn ich mich richtig erinnere, hast du geschlafen.

Lukas: Na toll. Dann habe ich ja gar nichts von meiner Taufe mitgekriegt. Aber Mama hat Bilder gemacht. Die haben wir uns angeschaut.

Oma Käthe: Und du hast die Kerze zur Erinnerung.

Lukas: Papa hat gesagt, die kann ich anzünden, wenn es mir zu dunkel ist. Ich mag es nicht, wenn es dunkel ist. Da habe ich Angst.

Oma Käthe: Ja, ein Licht ist immer gut, wenn es dunkel ist. Das vertreibt die Angst und die Traurigkeit. „Jesus hat übrigens mal gesagt: Ich bin das Licht der Welt. Wer bei mir bleibt, für den wird es nie mehr ganz dunkel.“ Daran denke ich manchmal, wenn ich traurig bin.

Lukas: Dann brauchst du gar keine Kerze anzünden, wenn Jesus es hell macht. Wie geht das eigentlich? Kennst du dazu auch eine Geschichte aus der Bibel?

Oma Käthe: Natürlich. Komm, wir schauen sie uns an.

Lukas und Oma Käthe treten zur Seite.

C) Rollenspiel „Bartimäus kann sehen“

Nathanael führt Bartimäus zu seinem Platz. Bartimäus trägt einen Umhang und einen Stock in der Hand. Bartimäus legt den Umhang auf den Boden. Nathanael hilft ihm, sich hinzusetzen.

Nathanael: Sitzt du richtig, Bartimäus? Kommst du an deinen Stock? Dann gehe ich jetzt.

Bartimäus: Danke, Nathanael. Was sollte ich nur ohne dich machen?

Nathanael: Na ja. Es ist nicht viel, was ich für dich tun kann.

Bartimäus: Aber du hilfst mir, hierher zu kommen. Ich würde den Weg durch die vielen Häuser und Gassen nicht alleine finden. Und wenn ich mich vor meine Hütte setzen müsste zum Betteln, würde ich nicht eine Münze bekommen. Die Menschen dort haben ja alle nichts.

Nathanael: Die meisten von uns müssen den ganzen Tag schuften, und dann verdienen sie trotzdem nicht genug. Das Leben ist hart.

Bartimäus: Immerhin könnt ihr arbeiten. Ich sitze hier nur nutzlos rum, weil ich blind bin. Wenn ich doch bloß ein bisschen was sehen könnte, dann bräuchte ich nicht zu betteln.

Nathanael: Es tut mir leid, Bartimäus.

Bartimäus: Ich weiß. *horcht* Ich höre viele Menschen auf der Straße. Sie laufen schnell. Gibt es etwas Besonderes?

Nathanael: Ich habe gehört, Jesus kommt in die Stadt. Das ist dieser Prediger, dem so viele Leute nachlaufen.

Bartimäus: ...und der auch einige Menschen gesund gemacht hat.

Nathanael: Jedenfalls erzählen die Leute das so. Aber ich muss jetzt wirklich los, Bartimäus. Ich muss arbeiten. Ich habe keine Zeit dafür, irgendwelchen Wanderpredigern zuzujubeln. Schalom Bartimäus.

Bartimäus: Schalom, Nathanael. *Nathanael geht.*

Bartimäus sitzt auf seinem Umhang. 2 Männer stellen sich vor ihn. Bartimäus klopft mit seinem Stock.

Bartimäus: Eine milde Gabe für einen Blinden. Eine milde Gabe.

Andreas dreht sich um und wirft ihm etwas hin: Hier für dich.

Bartimäus: Habt Dank, mein Herr.

Andreas zu Ruben: Na da bin ich mal gespannt, wie dieser Jesus ist. Abraham hat unaufhörlich von ihm geredet, seit er aus Kapernaum zurück ist.

Ruben: Die ganze Stadt spricht von ihm. Und so wie es aussieht, wollen ihn jetzt alle sehen. So voll ist die Straße sonst nie.

Andreas: Na, dann hoffen wir mal, dass sich das Warten auch lohnt. Dahinten kommt er.

Jesus und seine Jünger kommen näher.

Bartimäus: Ist das Jesus, der da kommt?

Ruben zu Andreas: Das muss er sein. Er kommt direkt auf uns zu.

Bartimäus steht tastend auf

Bartimäus ruft: Jesus, erbarme dich meiner.

Andreas dreht sich um: Sei ruhig. Du störst.

Bartimäus lauter: Jesus, Sohn Davids, erbarme dich.

Jesus bleibt stehen.

Jesus: Was war das? Jemand hat mich gerufen.

Bartimäus schreit: Jesus!

Jünger: Es ist ein Bettler am Straßenrand, der da so laut schreit. Er scheint blind zu sein.

Jesus: Holt ihn her zu mir.

Ruben dreht sich zu Bartimäus: Komm her. Jesus will dich sehen. Du kannst aufhören zu schreien.

Bartimäus tastet sich vor. Der Jünger tritt zu Bartimäus und führt ihn am Arm zu Jesus.

Jesus: Wer bist du?

Bartimäus: Ich bin Bartimäus, der Sohn des Timäus.

Jesus: Was ist dein Wunsch, Bartimäus? Was soll ich für dich tun?

Bartimäus: Ich will sehen. Herr, mach, dass ich sehen kann.

Jesus: Dein Glaube ist groß, Bartimäus. Geh hin, dein Glaube hat dir geholfen.

Jesus und seine Jünger gehen weiter.

Bartimäus reibt sich die Augen, blinzelt und schaut sich um.

Bartimäus: Ich kann sehen. Ich kann tatsächlich sehen. Danke Jesus. Du hast Licht in mein Leben gebracht. *Er schaut Jesus hinterher.* Jesus zieht weiter. Was mache ich eigentlich noch hier? Ich brauche nicht mehr hier zu sitzen und zu betteln. Ich werde mit Jesus ziehen. *Er läuft Jesus hinterher.*

Andreas: Unglaublich. Der Bettler da drüben kann offenbar wirklich wieder sehen, so wie er eben gejubelt hat und so flink wie er jetzt hinter Jesus herläuft.

Ruben: Jesus hat ihm tatsächlich geholfen. Er hat ihn geheilt. Da hat sich das Warten doch gelohnt.

Andreas: Du, ich gehe jetzt sofort nach Hause. Das muss ich gleich meinem Nachbarn Abraham erzählen.

Ruben: Und ich meiner Frau. Die wird staunen. Was für ein Wunder. *Beide gehen weg.*

Lukas und Oma Käthe kommen.

Lukas: Für diesen Bartimäus ist es ja wirklich ganz schön hell geworden.

Oma Käthe: Das kann man wohl sagen.

Lukas: Wie das wohl ist, wenn man die ganze Zeit nur dunkel sieht und dann auf einmal alles sehen kann? Die Bäume, die Menschen, die Straßen....

Oma Käthe: Das kann man sich wirklich nur schwer vorstellen. Aber dass es schön ist, wenn es hell wird und man wieder etwas erkennen kann, weiß ich auch.

Lukas: Und dazu reicht manchmal auch schon eine Kerze.

Oma Käthe: Bring doch morgen mal deine Taufkerze mit. Jetzt musst du nach Hause.

Lukas: Oh ja, stimmt. Das mache ich. Bis morgen.

Beide ab.

D) Vertiefung im Spiel und Gespräch

Die Kinder teilen sich in Gruppen auf und fassen sich an den Händen. Sie bilden eine Kette und werden eingeladen, die Augen zu schließen. Ein Teamer fasst das erste Kind an der Hand und führt die Kinderkette über das Gelände.

Gespräch: Wie hat sich der Weg angefühlt? Hast du dich getraut, die Augen zu schließen?

Wie fühlst du dich im Dunkeln? Und wie wenn es hell ist? Was macht dein Leben hell und schön?

Die Kinder schreiben oder malen auf gelbe Papierstreifen, was ihr Leben hell macht.

E) Gemeinschaftsbild

Ein gelber Kreis aus Plakatfarbe wird von einem Teamer so auf dem Bild aufgemalt, dass die Papierstreifen wie Strahlen um den Kreis herum geklebt werden können. Die Kinder kleben die gelben Streifen als Sonnenstrahlen um den gelben Mittelpunkt herum.

F) Gestaltung eigener Hörspiele

• Erste Übung: Geräusche raten

Verschiedene Geräusche werden vorgespielt (z. B. von der Geräuschebox von audi-torix.de). Die Kinder schreiben, was sie erraten auf einen vorbereiteten Zettel (den Vorschülern helfen). Am Ende der Übung werden die Geräusche „aufgelöst“.

• Zweite Übung: Geräusche produzieren

Die Geschichte wird satzweise von einem Teamer vorgelesen. Ein weiterer Teamer schwingt ein Fähnchen/Wimpel, an den entsprechenden Einsatzstellen. Sobald das Fähnchen/Wimpel hochgehalten wird, machen die Kinder Geräusche dazu. Das Ganze kann aufgenommen und abgespielt werden.

Geschichte:

Als Jonas die Treppe herunterkam, bellten die Hunde. *Fähnchen/Wimpel*
Jonas streichelte die Hunde und öffnete das Gartentor. Die Tür quietschte. *Fähnchen/Wimpel*
Auf der Straße fuhren viele Autos. *Fähnchen/Wimpel*
Sie gingen in den Wald. Da zwitscherten die Vögel. *Fähnchen/Wimpel*
Plötzlich kam ein Wind auf. Es wurde immer stürmischer. *Fähnchen/Wimpel*
Dann blitzte und donnerte es. *Fähnchen/Wimpel*
„Schnell wir müssen raus aus dem Wald“, rief Jonas. Alle rannten. *Fähnchen/Wimpel*
Bald sahen sie das Haus. Nun regnete es auch noch. *Fähnchen/Wimpel*
Sie liefen ins Haus. Die Tür fiel knallend ins Schloss. *Fähnchen/Wimpel*
Jonas war patschnass. Er schüttelte sich ebenso wie die Hunde. *Fähnchen/Wimpel*
Seine Mutter brachte ihm Tee und etwas zu Essen. Jonas genoss es. *Fähnchen/Wimpel*

• Dritte Übung: Entwicklung eines eigenen Hörspiels in Kleingruppen.

Aufgabenstellung: Sucht euch ein Thema aus. Schreibt eine kurze Geschichte (ca. zehn Sätze) und überlegt euch passende Geräusche dazu. Ihr könnt auch einen Dialog in die Geschichte einbauen oder einzelne Menschen etwas sagen lassen. Verständigt euch, wer welchen Satz sagt und wer welches Geräusch macht. Probt dann die Geschichte und die Geräusche. Die fertigen Geschichten werden aufgenommen und zunächst der Kleingruppe vorgespielt. Zum Abschluss werden alle Hörspiele der gesamten Gruppe vorgespielt.

G) Abschlusskreis

- **Vater unser**
- **Lied**  Hewenu schalom alejchem (EG 433)
- **Segen im Kreis:**

Einer sagt „Der Friede Gottes sei mit dir“ und drückt die Hand seines rechten Nachbarn, danach wird der Händedruck jeweils nach rechts weitergegeben. Ist der Händedruck wieder angekommen, sagt der Anfangende „Amen“. Dann lösen alle ihre Hände.

H) Materialien

- **Rollenspiel:** Umhang für Bartimäus, Stock, Münzen
- **Gemeinschaftsbild:** Gelbe Papierstreifen, gelbe Farbe für Sonnenkreis
- **Kreatives:** Aufnahmegerät für Hörspiel, Lautsprecher, Arbeitsblätter für das Geräusche hören

4. TAG: DAS KREUZ

Zum Bibeltext Matthäus 28,1-10 -

Die Frauen am Ostermorgen

Das Kreuz ist das zentrale Symbol der Christenheit. Es spielt auch bei der Taufe als Segenszeichen eine Rolle. Daher wird der letzte Tag der Kinderbibelwoche dem Tod und der Auferstehung Jesu gewidmet. Auf eine szenische Darstellung der Kreuzigung wird verzichtet. Vom Tod Jesu wird aus der Rückschau der Wachen am Grab berichtet. Dargestellt werden dann das Auffinden des leeren Grabes am Ostermorgen und die Begegnung der Frauen mit Jesus. Die Auferstehung selbst wird in den Evangelien nicht erzählt. Im Matthäusevangelium wird von einem Erdbeben berichtet, durch das der Stein vom Grab wegrollt. Ein Engel, der Bote Gottes, teilt den Frauen mit, dass Jesus auferstanden ist. Auf dem Weg zu den Jüngern, denen sie die Botschaft überbringen sollen, begegnen sie Jesus. Durch die Auferstehung am Ostermorgen wird aus dem Folterwerkzeug und Todeszeichen Kreuz ein Triumpfzeichen: Der Tod ist überwunden. Die Ostergeschichte ist eingebunden in das rahmende Gespräch zwischen Oma Käthe und Lukas, bei dem es um die Bedeutung des Symbols Kreuz geht.

A) Einstieg mit Liedern ⌂ und Psalm 📖 (siehe Seite 3)

B) Anspiel 🎭 „Lukas besucht Oma Käthe - Die Sache mit dem Kreuz“

Lukas: Hallo, Oma. Guck mal, hier ist die Taufkerze.

Oma Käthe: Die ist aber schön. Was da alles drauf ist...

Lukas: Wellen, eine Taube, mein Name und ein paar Zahlen.

Oma Käthe: Das ist bestimmt dein Taufdatum.

Lukas: Ja, ja. Das versteh ich auch alles. Aber da ist auch noch ein Kreuz drauf.

Oma Käthe: Das Kreuz steht für Jesus.

Lukas: Oma, ich möchte kein Kreuz auf meiner Kerze. Jesus ist doch an so einem Kreuz gestorben. Das ist doch gruselig. Ich will da gar nicht dran denken.

Oma Käthe: Das versteh ich. Es war auch wirklich sehr grausam, dass man Jesus an ein Kreuz genagelt hat und er sterben musste.

Lukas: Dabei hat er doch immer so viel Gutes gemacht. Er hat den Blinden geheilt und war immer freundlich, sogar zu Zachäus. Eigentlich hätten sich darüber doch alle Menschen freuen müssen.

Oma Käthe: Leider haben das nicht alle so gesehen. Manchmal denken Menschen, sie müssten schlimme Dinge tun und sich wehren, um noch Schlimmeres zu verhindern. Und dann verstehen sie erst hinterher, was sie angerichtet haben. Aber daran soll dich das Kreuz auf deiner Kerze nicht erinnern.

Lukas: Woran denn dann?

Oma Käthe: Die Geschichte von Jesus war ja nicht mit der Kreuzigung zu Ende. Wir Menschen meinen, mit dem Tod ist alles aus. Aber das ist ein Irrtum. Komm, wir schauen uns an, was nach Jesu Tod passiert ist.

Oma Käthe und Lukas gehen zur Seite

C) Rollenspiel 🎭 „Jesus ist auferstanden“

Aus Tüchern wird eine Grabhöhle gebaut. Im Grab ist ein Strahler oder ein gelbes Tuch. Eine große Pappe dient als Stein vor dem Grab.

Gaius und Remus, zwei Wachen mit Spießen, gehen vor dem Grab auf und ab.

Remus: Das muss ja ein wichtiger Mann gewesen sein, dass selbst sein Grab noch bewacht wird.

- Ein König ist es aber nicht. *lacht* Kann ja nicht sein. Der Kaiser in Rom ist ja noch quicklebendig.

Gaius: Wie lustig, Remus... Du hast auch wirklich von nichts eine Ahnung.

Remus: Wieso?

Gaius: Weißt du etwa nicht, wer hier begraben wurde?

Remus bleibt stehen: Würde ich sonst fragen?

Gaius: Also in dieser Grabhöhle liegt Jesus von Nazareth.

Remus unwissend: Aha.

Gaius: Der Name sagt dir nichts?

Remus: Nein, wer war das?

Gaius: Ein Wanderprediger aus Galiläa. Sie haben ihn in Jerusalem festgenommen und vor Gericht gestellt und dann gekreuzigt.

Remus: Aha. Und warum?

Gaius: Weil er behauptet hat, Gottes Sohn zu sein. Und weil sie ihn den König der Juden nennen. Und überhaupt, weil im ganzen Land Unruhe herrscht und ihm alle hinterhergelaufen sind.

Remus: Darum musste er sterben.

Gaius: Genau.

Remus: Aber jetzt ist er tot. Jetzt kann er keine Unruhe mehr stiften.

Gaius: Aber seine Jünger könnten ihn stehlen. Sie könnten behaupten, er sei auferstanden.

Remus: Wer soll das denn glauben?

Gaius: Na ja, wer weiß. Man erzählt sich merkwürdige Dinge über Jesus. Als er gestorben ist, wurde es stockfinster, obwohl es noch mitten am Tag war. Und der Vorhang im Tempel zerriss. *Beugt sich dicht an Remus und flüstert.* Der römische Hauptmann, der bei der Kreuzigung dabei war, hat gesagt, er sei wirklich Gottes Sohn gewesen. *Nimmt wieder Haltung an.* Aber jetzt liegt er hier im Grab und wir bewachen ihn. Schau mal, Remus, die Sonne geht bald auf.

Wachen gehen umher.

Auf der anderen Seite treten zwei Frauen auf.

Maria: Ach Magdalena, ich bin so traurig.

Magdalena: Ich auch, Maria. Warum haben sie Jesus bloß umgebracht?

Maria: Er hatte doch niemandem etwas getan.

Magdalena: Endlich können wir zum Grab gehen.

Maria: Ja, wenigstens das. Dort hinten muss es sein.

Laute Geräusche. Die Frauen zittern und halten sich aneinander fest, die Wachen fallen um. Ein Engel rollt den Stein beiseite und stellt sich neben das Grab.

Maria: Was war das denn?

Magdalena: Es muss ein Erdbeben gewesen sein. Aber ich glaube, es ist vorbei.

Maria: Gott sei Dank. Komm wir gehen weiter.

Sie gehen zum Grab.

Magdalena fasst Maria am Arm: Siehst du das? Der Stein vor dem Grab ist weg.

Maria: Und alles ist auf einmal so hell.

Magdalena: Die Wachen sind wohl vor Schreck umgefallen.

Maria zeigt auf den Engel: Da ist ein Engel.

Engel: Fürchtet euch nicht! Habt keine Angst! Kommt nur näher. Ich weiß, wen ihr sucht. Ihr sucht Jesus, aber der ist nicht hier. Er ist auferstanden, so wie er es angekündigt hat. Kommt, schaut euch in der Höhle um. Dort hat er gelegen.

Die beiden Frauen gehen vorsichtig zur Höhle und schauen hinein.

Magdalena: Die Höhle ist leer.

Maria: Jesus ist nicht mehr da.

Engel: Geht zurück nach Jerusalem und erzählt den Jüngern, was geschehen ist. Jesus wird nach Galiläa kommen, dort wird er vor den Jüngern hergehen.

Magdalena zu Maria: Das müssen wir tun. Komm, schnell. Was die Jünger wohl sagen werden?

Die Frauen machen sich auf den Rückweg.

Maria: Ich kann es kaum glauben, dass er wirklich auferstanden ist. Er lebt, ist das zu fassen?

Magdalena: Ich kann mir das auch nicht vorstellen. Aber das Grab war ja wirklich leer. Und der Engel war da. Und Jesus hat es ja auch selbst angekündigt...
Jesus kommt den Frauen entgegen.

Magdalena ruft laut: Da ist er ja.

Maria: Jesus?

Jesus: Habt keine Angst, ich bin es wirklich. Vertraut mir. Geht zurück zu den Jüngern und sagt ihnen, sie sollen nach Galiläa kommen. Dort werden sie mich treffen. *Jesus geht weg.*

Maria stottert: Ja... also...

Magdalena: Jetzt komm schon. Hast du nicht gehört, was er gesagt hat? Wir müssen so schnell wie möglich zurück zu den Jüngern. *Die Beiden laufen davon.*

Lukas und Oma Käthe kommen.

Lukas: Die Geschichte ist einfach der Hammer. Das haben die Frauen bestimmt allen Leuten erzählt. Und die Jünger dann auch.

Oma Käthe: Ja, so hat es angefangen. Und dann wurde es aufgeschrieben...

Lukas: ... von Lukas und Johannes.

Oma Käthe: Unter anderem. Es gab auch noch Markus und Matthäus, die Geschichten von Jesus aufgeschrieben haben. Und viele, viele Menschen haben die Geschichten gehört oder gelesen, und sie haben sich taufen lassen. Und als Zeichen dafür, dass sie alle Christen sind, haben sie sich das Kreuz gewählt.

Lukas: Weil Jesus zwar gestorben ist, aber auch wieder auferstanden.

Oma Käthe: Genau. Das Kreuzeichen kann man aber auch noch anders erklären.

Lukas: Wie denn?

Oma Käthe: Ein Kreuz hat zwei Balken. Einer ist senkrecht. *Nimmt die Hand von oben nach unten.* Das ist die Verbindung von Gott mit den Menschen. Und der andere Balken ist waagerecht. *Nimmt die Hand von links nach rechts.* Das ist die Verbindung der Menschen untereinander.

Lukas: Das gefällt mir.

Oma Käthe: Daran kannst du denken, wenn du ein Kreuz siehst.

Lukas: Dann sagt das Kreuz, dass wir zusammengehören. So wie die Taufe.

Oma Käthe: Auch wenn natürlich nicht alle Menschen getauft sind, sondern nur die Christen. Die Muslime haben andere Zeichen.

Lukas: Ach so. Aber die Christen sind ja auch ganz schön viele. Oma, bist du eigentlich auch getauft?

Oma Käthe: Ja ich auch. Allerdings war auch ich da noch ein Baby und kann mich nicht daran erinnern. Aber ich weiß, dass ich getauft bin und zu Gott gehöre. Das ist ein gutes Gefühl. Auch darum freue ich mich auf die Taufe von Johannes.

Lukas: Ich mich auch. Also dann bis zur Taufe, Oma.

Oma Käthe: Bis Sonntag, Lukas. Mach's gut. *Beide ab.*

D) Vertiefung im Gespräch

• Gespräch:

Ein Kreuz wird betrachtet (entweder gehen die Gruppen in die Kirche oder das Kreuz aus der Kirche wird an den Ort der Kinderbibelwoche gebracht). Die Kinder beschreiben, was sie sehen und woher sie Kreuze kennen. Dabei wird auch die Geschichte zur Sprache kommen, die zuvor vorgespielt wurde. Ein Gespräch über Tod und Auferstehung schließt sich an.

• Überleitung zum Kreativteil: Habt ihr in der Natur schon einmal erlebt, dass es etwas ganz Lebloses lebendig wurde? Erzählt mal davon. (schlafende Tiere, Schneckenhaus, aufgehende Saat, Vogelei, Puppe - Schmetterling...)

Falls der Schmetterling nicht erwähnt wird, wird das Beispiel ergänzt und als Symbol für die Auferstehung erklärt. (Die Raupe verpuppt sich. Wenn man die Puppe öffnet, ist zwischendurch leer. Danach entsteht in ihr neues Leben - ein Schmetterling. Der Schmetterling ist aus der Raupe entstanden und ist doch nicht das gleiche wie sie.)

E) Gemeinschaftsbild 🖐️

Aus Seidenpapier und Pfeifenputzern werden Schmetterlinge gestaltet und auf dem Gemeinschaftsbild aufgeklebt. Dazu werden aus Seidenpapier Flügel ausgeschnitten, die in der Mitte verbunden sind. Danach wird ein Pfeifenputzer (ca. 10 cm lang) um die Mitte des Seidenpapiers gelegt. Die oberen Enden werden umeinandergewickelt. Heraus schauen die „Fühler“ des Schmetterlings.

F) Kreatives

• Gestaltung eines Landart-Kreuzes

Zunächst werden bei einem Spaziergang im Wald und auf Wiesen Naturmaterialien aller Art gesammelt: Äste, Zapfen, Blätter, Steine, wilde Blumen, Beeren etc. Auf einer abgegrenzten Fläche im Freien (wer Folie drunter legt hat beim Aufräumen weniger Arbeit) wird aus diesen Naturmaterialien ein Kreuz gestaltet. Soll das Naturbild beim Familiengottesdienst gezeigt werden, empfiehlt es sich, das Bild bis dahin mit Folie abzudecken (gegen Wind und Vögel).

G) Abschlusskreis 🔔

• Vater unser

• Lied 🎵 Hewenu schalom alejchem

(EG 433)

• Segen im Kreis:

Einer sagt „Der Friede Gottes sei mit dir“ und drückt die Hand seines rechten Nachbarn, danach wird der Händedruck jeweils nach rechts weitergegeben. Ist der Händedruck wieder angekommen, sagt der Anfangende „Amen“. Dann lösen alle ihre Hände.

H) Materialien ✂️✍️

• **Rollenspiel:** Taufkerze, Tücher für Höhle, Stein aus Pappe, Leuchte für die Höhle, etwas Krachmachendes für das Erdbeben, Verkleidung für römische Wachen
Kreuz

• **Gemeinschaftsbild:** Pfeifenputzer, Seidenpapier, Kleber

• **Kreatives:** Folie und Befestigungssteine für Landart

AUS GUTEM GRUND - FAMILIENGOTTESDIENST MIT ABENDMAHLSFEIER

Orgelvorspiel

Begrüßung

Lied ↗ EG 334 Danke für diesen guten Morgen (EG 334)

Psalm 📖 mit Kehrvers (siehe Einstieg)

Gebet

Guter Gott, du hast uns eingeladen zu diesem Gottesdienst. In deinem Namen sind wir zusammen. Du versprichst: Ich bin bei euch. Darüber freuen wir uns und danken dir. Amen.

Vorstellung des Bildes und der Kinderbibelwoche

Kinder werden nach vorne gebeten. Das Bild wird enthüllt. Die Kinder erhalten vier Schilder mit der Aufschrift Name, Wasser, Licht, Kreuz.

Während der Kinderbibelwoche haben wir über die Taufe gesprochen. Vier Tage standen unter vier Themen, die mit der Taufe zu tun haben.

Schild „Name“ hochhalten.

Am Montag ging es um die Namen. Wir haben im Theaterspiel gehört und gesehen, wie Jesus den Zöllner Zachäus mit Namen kannte und vom Baum herunterrief. Obwohl sonst niemand etwas mit ihm zu tun haben wollte, lud sich Jesus bei ihm zum Essen ein. „Hab keine Angst, ich rufe dich bei deinem Namen du gehörst zu mir.“ sagt Gott zu uns Menschen. Er kennt alle unsere Namen. Die Kinder haben ihre Namen und ihre Fingerabdrücke auf einem Blatt an diesem Baum hinterlassen.

Schild „Wasser“ hochhalten.

Am Dienstag drehte sich alles um das Wasser. Im Theaterstück wurde eine Taufe gezeigt. Jesus wurde von Johannes im Fluss Jordan untergetaucht und getauft. Jesus ist der Sohn Gottes. Ihm folgen die Menschen seither. Und sie lassen sich taufen. Wir haben blaue Wassertröpfchen gefaltet und als See auf das Bild geklebt. Und natürlich haben wir auch Spiele mit Wasser gemacht.

Schild „Licht“ hochhalten.

Nach dem Ausflug am Mittwoch ging es am Donnerstag mit dem Licht weiter. Wie ist es, wenn alles dunkel ist? Der blinde Bettler Bartimäus musste das erleben, bis Jesus ihn heilte. Das zeigte das Theaterstück. Die Kinder probierten aus, wie es ist nichts zu sehen. Wie gut, dass wir das Licht haben. Jesus sagt „Ich bin das Licht der Welt. Wer bei mir bleibt, für den wird es nie mehr ganz dunkel.“ Schon eine Kerze kann einen Raum hell machen. Die Sonne ist das größte Licht. Was unser Leben hell macht, wie die Sonnenstrahlen, haben wir auf die Papierstrahlen geschrieben und gemalt.

Schild „Kreuz“ hochhalten.

Am Freitag war die Frage, was das Kreuz mit der Taufe zu tun hat und warum es in jeder Kirche zu sehen ist. Jesus ist zwar am Kreuz gestorben, aber er ist wiederauferstanden. Die Geschichte vom leeren Grab war das letzte Theaterstück in dieser Woche. Das Kreuz symbolisiert die Verbindung zwischen Gott und Mensch und der Menschen untereinander. Auch der Schmetterling, der aus der toten Puppe hervorgeht, ist ein Zeichen der Auferstehung. Die Kinder haben daher Schmetterlinge für das Bild gebastelt. Und sie haben ein großes Kreuz aus Naturmaterialien gestaltet, das Sie nach dem Gottesdienst hinter der Kirche anschauen können.

Lied ♫: Aus gutem Grund

LIED AUS GUTEM GRUND

The musical score consists of four staves of music in 4/4 time with a key signature of two sharps. Chords are indicated above the staff. The lyrics are integrated into the music, corresponding to the chords.

1. Aus gu-tem Grund_ hat Gott dich ge - macht._ Du hast dei-ne Ga - ben von ihm.
Set-ze sie ein,_ bei Tag o-der Nacht._ Ein Se-gen wer-den sie sein._ Refrain: Aus gu-tem
Grund will Gott sei-ne Kir-che bau'n._ Auf die-sem Grund wol-len wir steh'n._ Kein an-drer
Grund schenkt uns die-ses gro-ße Ver-trau'n. Mit Got-tes Se-gen wol-len wir geh'n._

2. Aus gutem Grund – rufst du, Gott, uns her.
Wir singen und lachen vor dir.
Ein guter Grund – und Leben ist mehr!
Ein Segen willst du uns sein!

3. Aus gutem Grund – sind wir schon getauft,
vom Wasser des Lebens erweckt!
Auf gutem Grund hat Gott uns gebaut,
ein Segen werden wir sein.

Text und Melodie: Katrin Rouwen

Einleitung zur Geräuschegeschichte

Während der Kinderbibelwoche haben wir kleine Hörspiele erstellt und gelernt, wie man Geschichten mit Geräuschen erzählen kann. Wir möchten nun mit euch und Ihnen eine weitere Geschichte mit Geräuschen erzählen. Die Teamer lesen den Text vor. Immer wenn ein Teamer das Fähnchen/Wimpel schwingt, macht ihr / machen Sie zum Gehörten ein passendes Geräusch. Das können einzelne Töne sein oder auch Wörter und Sätze, die man sich zuruft. Manchmal braucht man auch Hände und Füße. Die Geschichte beginnt an der Stelle, an der das Theaterstück am Freitag endete, mit den Frauen, die dem auferstandenen Jesus begegnet waren.

Geräuschesgeschichte

Maria und Magdalena rannten los. *Fähnchen/Wimpel*

Sie wollten den Jüngern davon erzählen, dass Jesus lebt. Bald waren sie außer Atem. *Fähnchen/Wimpel*

Sie kamen in die Stadt Jerusalem. Da waren viele Menschen und es war laut. *Fähnchen/Wimpel*

Endlich kamen sie zum Haus der Jünger. Die Tür öffnete sich knirschend. *Fähnchen/Wimpel*

Die Frauen begrüßten die Jünger. *Fähnchen/Wimpel*

Dann erzählten sie, dass sie Jesus gesehen hatten. Die Jünger staunten. *Fähnchen/Wimpel*

Sie wollten es nicht glauben. *Fähnchen/Wimpel*

Dann sagte Magdalena: „Jesus lässt euch ausrichten: Geht nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn treffen.“ Die Jünger überlegten. *Fähnchen/Wimpel*

Dann sagte Petrus: „Kommt, wir gehen nach Galiläa. Wenn das stimmt, will ich Jesus unbedingt sehen.“ Alle standen von ihren Stühlen auf. *Fähnchen/Wimpel*

Dann packten sie ihre Sachen zusammen. *Fähnchen/Wimpel*

Und gingen los. Die Tür fiel knallend hinter ihnen zu. *Fähnchen/Wimpel*

Sie liefen und liefen, denn der Weg war weit. *Fähnchen/Wimpel*

Unterwegs hielten sie immer wieder an, um Wasser zu trinken. *Fähnchen/Wimpel*

Abends lagerten sie auf einer Wiese und aßen miteinander. *Fähnchen/Wimpel*

In der Nacht schliefen sie im Freien. Einige schnarchten. *Fähnchen/Wimpel*

Morgens reckten und streckten sie sich. *Fähnchen/Wimpel*

Endlich kamen sie in Galiläa an und stiegen auf einen Berg. Sie schwitzten und atmeten schwer. *Fähnchen/Wimpel*

Dann sahen sie vor sich einen Mann. Aufgeregt zeigten sie auf ihn. *Fähnchen/Wimpel*

„Das ist Jesus“, riefen sie und begrüßten ihn. *Fähnchen/Wimpel*

Sie jubelten. „Jesus lebt wirklich.“ *Fähnchen/Wimpel*

Jesus sagte: „Setzt euch. Ich habe euch etwas zu sagen.“ Alle setzen sich auf die Wiese, wo die Bienen summten. *Fähnchen/Wimpel*

Und die Vögel zwitscherten. *Fähnchen/Wimpel*

Die Jünger waren ganz still. *Fähnchen/Wimpel*

Jesus sagte: „Ihr seht, ich lebe. Ich bin stärker als der Tod und habe die Macht über Himmel und Erde. Ihr seid meine Jünger. Geht hin in alle Welt und macht auch andere Menschen zu meinen Jüngern. Taufst sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Erzählt ihnen von mir. Erklärt ihnen, was ich euch geboten habe. Dann werden sie mir auch folgen. Vergesst nicht: Ich bin immer bei euch und bei allen Menschen bis ans Ende aller Tage.“ Die Jünger waren einverstanden. *Fähnchen/Wimpel*

Sie taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte. Überall erzählten sie von Jesus. *Fähnchen/Wimpel*

Und überall wurde Menschen im Wasser getauft. *Fähnchen/Wimpel*

Minipredigt

Liebe Gemeinde,

die Jünger haben den Auftrag ausgeführt, den ihnen Jesus gegeben hatte. Sie haben Menschen getauft und ihnen von Jesus erzählt. Die neu Getauften haben es genauso gemacht. So wurden es immer mehr, zunächst nur an wenigen Orten und irgendwann überall auf der Welt. Zunächst waren es überwiegend Erwachsene, dann aber auch Kinder und Babys die getauft wurden und auch heute noch getauft werden. Die Menschen, die sich taufen lassen, nennen sich Christen, weil sie durch die Taufe mit Jesus Christus verbunden sind. Erinnert ihr euch noch, was Jesus ganz am Schluss gesagt hatte: Vergesst nicht: Ich bin immer bei euch und bei allen Menschen bis ans Ende aller Tage. Irgendwann verstanden die Jünger, wie Jesus das gemeint hatte. Denn schließlich lief er nicht mehr mit ihnen durchs Land wie früher. Aber sie spürten eine starke Verbindung mit ihm durch die Taufe und durch das, was sie von ihm an andere weitergaben. Besonders nahe aber war er ihnen, wenn sie miteinander zusammen aßen, so wie am letzten Abend vor seinem Tod. Da hatte er ihnen Brot und einen Kelch mit Wein gereicht und gesagt: Dieses Brot ist mein Leib und dieser Kelch mein Blut. Immer wenn ihr Brot esst und Wein trinkt, dann denkt an mich. Ich werde bei euch sein. So feierten sie miteinander Abendmahl und alle Christen machten es genauso.

(An dieser Stelle sollte die jeweilige Form des Abendmahls erläutert werden. Wer anstelle der Abendmahlsfeier eine Tauferinnerung setzen möchte, kann noch einmal auf die Taufe eingehen, an die wir uns erinnern, indem wir ein Wasserkreuz als Segenszeichen aus der Taufschale/dem Taufbecken erhalten)

Mögliche Erläuterung der Mahlfeier: Noch heute tun wir das, auch wenn wir uns nicht am Abend zu einem großen Essen treffen. Wir stellen uns um den Altar und jeder bekommt ein Stück Brot und einen Schluck Saft aus einem Kelch. Manche tauchen auch das Brot in den Kelch. Das geht beides. So ist Jesus auch uns ganz nahe, er ist mitten unter uns. Wir nennen das Abendmahl, auch wenn es am Morgen stattfindet. Und wir werden gleich ein solches Abendmahl hier im Gottesdienst halten. Aber zuvor wollen wir miteinander singen. Amen

Lied ♫ : Hallelu, hallelu, halleluja (EGplus 48, Kommt und singt 226)

Fürbitten

Guter Gott, wir bitten dich für die Verstorbenen, dass sie bei dir geborgen sind. Sende den Angehörigen Trost. Wir rufen: *Herr, erbarme dich*

Wir bitten dich für Klein und Groß, für Alt und Jung, dass wir aufeinander hören und miteinander reden, dass wir uns verstehen und füreinander da sind. Wir rufen: *Herr, erbarme dich.*

Wir bitten dich, Gott, für die Kranken, Alten und Einsamen. Steh ihnen bei, gib ihnen Geduld, Kraft und Mut. Sende ihnen Menschen, die helfen können. Wir rufen: *Herr, erbarme dich.*

Wir bitten dich, Gott, um Frieden für die Menschen überall auf der Erde. Lass die Verfolgten Zuflucht finden, beende den Streit und mache Versöhnung möglich. Wir rufen: *Herr, erbarme dich.*

Gott, Du hörst unsere Gebete. Dir vertrauen wir uns an. Amen.

Vorbereitungsgebet

(aus: Werkbuch Abendmahl mit Kindern, Landeskirchenamt der EKKW (Hg.), Verlag Evangelischer Medienverband Kassel, 2018, S. 43)

Gott, du meinst es gut mit uns. Du schenkst uns das Leben.

Du schenkst uns Menschen, die uns lieben und zu uns stehen.

Du schenkst uns ein Zuhause.

Du schenkst uns reichlich zu essen und zu trinken.

Du schenkst uns einen Neuanfang, wenn etwas schiefgelaufen ist

All das schmecken und spüren wir, wenn Jesus uns als Gäste an deinen Tisch ruft

Darum loben wir dich und singen Heilig, heilig, heilig.

Lied ♫ : Heilig, heilig, heilig (EG 570)

Einsetzungsworte

(aus: Werkbuch Abendmahl mit Kindern, Landeskirchenamt der EKKW (Hg.), Verlag Evangelischer Medienverband Kassel, 2018, S. 43)

Am letzten Abend, bevor Jesus sterben musste, war er mit seinen Jüngern zusammen. Er aß und trank mit ihnen. Alle durften dabei sein - Petrus, Thomas, Andreas - Judas. Alle.

Jesus nahm das Brot (Brot nehmen)

Brot wie dieses.

Er dankte Gott und brach das Brot. Er gab es ihnen und sagte:

Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Esst von diesem Brot und denkt an mich.

So bin ich bei euch.

Jesus nahm auch den Kelch. (Kelch nehmen)

Einen Kelch wie diesen.

Er reichte seinen Jüngern den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Trinkt daraus und denkt an mich.
So bin ich bei euch.

Vater unser

Lied ↗ Ich bin das Brot (EGplus 62, Kommt und singt 276)

Austeilung

Gebet

Danket dem Herren, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. Amen.

Bekanntmachungen

Lied ↗ Hewenu schalom alejchem (EG 433)

Segen

Orgelnachspiel

	<i>1. Tag: Der Name</i>	<i>2. Tag: Das Wasser</i>	<i>3. Tag: Das Licht</i>	<i>4. Tag: Das Kreuz</i>
Liturgischer Einstieg				
Anspiel „Lukas besucht Oma Käthe“	Der kleine Bruder	Wenn ein Kind getauft wird	Die Taufkerze	Die Sache mit dem Kreuz
Biblisches Rollenspiel	Jesus besucht Zachäus	Jesus wird getauft	Bartimäus kann sehen	Jesus ist auferstanden
Vertiefung in Gespräch und Spiel	„Steig vom Baum herunter...“ Was bedeuten unsere Namen?	„Eintauchen im Jordan“ Wie geht das mit der Taufe?	„Blinde Kinderkette“ Licht und Dunkelheit im Leben	Betrachtung eines Kreuzes Das Kreuz – ein Zeichen des Lebens
Gemeinschaftsbild	Baum und Blätter mit Fingerabdrücken	Fluss aus Seidenpapier tropfen	Sonnenstrahlen mit dem, was das Leben hell macht	Schmetterlinge
Kreatives und Spielerisches	Gestaltung eines Türschildes Namensscrabble Namensspiele	Wasserspiele Gestaltung eines Taufmosaiks	Ein Hörspiel selbst gestalten	Spaziergang (Naturmaterialien sammeln) Landart: ein Kreuz gestalten
Liturgischer Abschluss				
	Vater unser, Abschlusslied und Segen			